



EXCHANGE PROGRAMS – ERFAHRUNGSBERICHT DATENBLATT

Bitte senden Sie dieses Datenblatt und Ihren Bericht elektronisch an international@uni-ulm.de

PERSÖNLICHE DATEN	
Nachname	Storch
Vorname	Kirsten
Email-Adresse	kirsten_storch@yahoo.de
Studienfach	Dipl. Chemie
Angestrebter Studienabschluss	Diplom
Der Auslandsaufenthalt erfolgte im	7/8 Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	von (MM/JJ) 08/07 bis (MM/JJ) 08/08
Gastland /-stadt	Amherst, USA
Gasthochschule	University of Massachusetts

Einverständniserklärung zur Weitergabe meiner email-Adresse /		
Veröffentlichung des Berichtes	ja	nein
Weitergabe meiner Email-Adresse an interessierte Studierende der Universität Ulm	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Veröffentlichung des Berichtes auf der Internetseite des International Office ...	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Veröffentlichung ... anonymisiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Veröffentlichung auf der Internetseite der Stipendienorganisation (falls Sie ein BW-STIPENDIUM oder Stipendium eines anderen Stipendiengabers erhalten haben) ...	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Veröffentlichung ... anonymisiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

***University of Massachusetts
Amherst 2007/2008***

Ein Erfahrungsbericht

Einleitung

Also zu aller erst, muß ich ja mal eines los werden: Ich bin neidisch!!! Und: Herzlichen Glückwunsch! Ihr habt mit Sicherheit eine ganz großartige Entscheidung getroffen. Ein Jahr in den USA an sich ist schon was Besonderes, aber die UMass Amherst ist auch ganz bestimmt eine einzigartige Universität und wurde auch dieses Jahr wieder zu einer der führenden staatlichen Universitäten gewählt. Also freut Euch drauf, ich werde mein Möglichstes tun, um Euch mit Informationen zu versorgen...

Planung

Ein Tipp vorab: nehmt Euch Zeit für die Planung. Ein Jahr in den USA ist nichts, dass man über das Knie brechen sollte. Der Zeitpunkt sollte stimmen und man sollte sich auch schon vor Abreise ein wenig überlegen, ob man nach dem Austauschjahr noch rumreisen möchte oder noch ein Praktikum dran hängt. Für mich stand ziemlich schnell fest, dass ich nach dem Vordiplom (Chemie) gehe und auf jeden Fall noch eine ausgedehnte Rundreise machen werde. Den Papierkrieg mit der UNI und dem Generalkonsulat kann Euch zwar niemand ersparen, aber wie gesagt, es lohnt sich.

Prüfungsanerkennung

Ich kann nur empfehlen VOR Reiseantritt zumindest einmal mit dem Prüfungsausschuss geredet zu haben. Zwar bekommt man als Standardantwort: "Da kann ich Ihnen leider jetzt nicht weiterhelfen, da müssen Sie schon nach Ihrem Auslandsjahr" wieder kommen", allerdings hat man damit schon mal einen Fuß in der Tür und das schadet bekanntlich ja nie.

Konto und Geld

Ich kann wirklich nur ein Konto bei der Deutschen Bank empfehlen. Dann kann man nämlich ganz bequem mit der deutschen EC Karte an einem Bank of America Automaten Geld abheben ohne Gebühren zu bezahlen. Ein Konto bei der BoA ist allerdings unumgänglich, da man z.B. nur mit einem amerikanischen Konto eine Sozialversicherungsnummer bekommt oder ein Auto anmelden kann. Außerdem bekommt Ihr mit dem BoA Account ein Scheckbuch mit dem man dann lauter lustige Sachen bezahlen kann (Unirechnung, Miete etc.). Aber aufpassen!!! In Amerika gibt es das System der Überweisung nicht wirklich. D.h. versucht nicht einfach Geld vom deutschen auf das amerikanische Konto zu überweisen. Da zahlt Ihr Euch dumm. Zum einen Gebühren der DB (Auslandsüberweisung) und zum Anderen Gebühren in Amiland (40\$ pauschal). Das Ganze kann man aber mehr oder weniger elegant umgehen. Einfach am ATM Geld

Kirsten Storch

abheben (DB) und am gleichen ATM wieder auf das BoA Konto einzahlen. Wie gesagt, Trick 17 mit Handbremse...

Ansonsten ist Geldtechnisch zu sagen, dass einem der Dollarkurs (zumindest im Moment und im letzten Jahr) schwer entgegen kommt. Meine Miete wurde von Monat zu Monat billiger ;o). Bei Lebensmitteln muß man Prioritäten setzen und vor allem vergleichen! Aber keine Angst, es ist keiner gezwungen sich die ganze Zeit von Fastfood zu ernähren. Ach noch ein Tip, packt Eure Koffer nur für 2 Wochen (klamottentechnisch).... Schöne Anzihsachen sind so billig, dass man immer wieder in einen Kaufrausch verfällt.

Krankenversicherung

Ein leidiges Thema, aber leider auch unumgänglich. Der Commonwealth Massachusetts verpflichtet jeden Studenten einen „mandatory health plan“ zu kaufen. Der kostet dann auch mal eben 1000\$ (pro Semester). Die Crux an der Geschichte ist, dass zum Beispiel Zahnarzt oder Augenarzt von dieser Versicherung abgedeckt wird. Es empfiehlt sich also sehr, eine deutsche Reiseversicherung abzuschließen. Gegen diese Zwangsversicherung wird auch schon seit 5 Jahren in schöner Regelmäßigkeit geklagt, leider (bis jetzt) ohne Erfolg. Hier gilt also: Augen zu und durch.

Anreise

Um nach Amherst zu kommen, kann man prinzipiell nach Boston oder New York fliegen. Allerdings ist Boston mehr zu empfehlen, da die Fahrt nach Amherst dann nur 2 statt 4 Stunden beträgt. Um dann vom Flughafen zu Uni zu kommen, gibt es mehrere Möglichkeiten. Entweder man fährt mit Peter Pan/Greyhound Bus oder man tut sich mit ein paar anderen Studis zusammen und mietet einen Valley Transporter an, der einen (im Gegensatz zu Peter Pan) direkt vor die Haustür fährt. Von den Kosten her ist Bus fahren billiger (38\$?) beinhaltet aber einen Umstieg in Springfield.

Housing

Hier müsst Ihr eine Grundsatzentscheidung treffen. Bequem von daheim aus ein Zimmer mieten (on campus) oder lieber vll ein bis zwei Tage früher fliegen, dafür aber ein cooles Zimmer off-campus in einer Wg zu finden. Die so genannten Dormrooms für internationals liegen im Prince Wohnheim, dass direkt neben der besten Mensa der Uni liegt (dazu später). Die Zimmer sind geschätzte 20qm groß und werden von jeweils von 2 Studis bewohnt... Der Mitbewohner wird einfach zugeteilt, es ist also etwas eine Lotterie. Aber wie gesagt, man kann auch Glück haben. Die Miete für die Dormrooms wird am Anfang des Semesters auf einen Batzen mit der Unirechnung bezahlt. Prince ist das letzte verbleibende Graduate Dorm auf dem Campus. Da allerdings die Zahlen der Freshmen steigen, werden seit letztem Semester auch Undergrads dort einquartiert. party technisch sind die Dorms sicher Adresse Nummer eins. Zum sonstigen Dorm-Leben kann ich leider

Kirsten Storch

nichts sagen, da ich off-campus gewohnt habe und du nur in die Dorms kommst, wenn du jemanden dort kennst (ID-Nachweis).

Wie gesagt, ich habe off-campus gewohnt. Und um ehrlich zu sein: das war die beste Entscheidung überhaupt. Ich bin etwa 10 Tage vor Beginn der orientation week nach Amherst geflogen. Nach einer kurzzeitigen Panikattacke bin ich dann auf die Housing Seite der UMass gestoßen (www.housing.umass.edu) und auf the one and only Craigslist (www.westernmass.craigslist.org). Dort findet sich wirklich für jeden etwas. Und nicht abschrecken lassen, manche Zimmer sind eine Frechheit. Ich hatte am zweiten Tag mein Zimmer gefunden. Bei einem alten Ehepaar in einem ganz tollen Haus 10 Min. zu Fuß vom Campus weg. Der Spaß hat mich monatlich 410\$ gekostet und wie sich hinterher rausgestellt hat, war ich mit bei den günstigsten.

An dieser Stelle sollte ein Hinweis gegeben werden:

Solltet Ihr bei einem Angebot als „Landlord“ MARIE DESCH lesen, bitte nicht drauf eingehen!!!! Die gute Frau darf auf der UMass Seite nicht mehr inserieren, weil sie unmöglich ist und Ihre Zimmer/Bedingungen eine Frechheit sind (ein Freund von mir hatte jetzt ein Jahr das Vergnügen mit ihr, deshalb weiß ich wovon ich rede....leider)

So ich möchte Euch hier die Entscheidung wohin Ihr zieht nicht abnehmen, allerdings kann ich Euch nur schwer ans Herz legen Euch selber was zu suchen!!! Es lohnt sich!

Studium

Das amerikanische Studium wird den Leuten extrem entgegen kommen, die in D an der Uni sitzen und sich ein wenig mehr Struktur bzw. Verschulung wünschen. Ansonsten sollte man ein wenig anpassungsfähig sein. Um meinen Status als Fulltime student aufrechtzuerhalten musste ich 9credits (3 Vorlesungen) belegen. Die Kurse an sich erinnern schon sehr an die Schulzeit und werden eng an die Lehrbücher angelehnt. ABER: mir ist es zum Beispiel auch passiert, dass ich eine Vorlesung allein mit dem Prof hatte. Und wann passiert das schon mal in D? Ein anderer Unterschied ist, dass es in den meisten Kursen 3 Klausuren pro Semester gibt. Und es wird generell ALLES benotet. Aber keine Angst, viele Kurse auf dem grad level würden bei uns wohl ins Grundstudium fallen (zumindest bei den Chemikern). Nichtsdestotrotz habe ich def sehr viel gelernt in dem Jahr. Die Professoren waren alle durch die Bank weg sehr nett und hilfsbereit. Was auch sehr auffällt ist, dass man als vor allem deutscher Austauschstudent schon sehr viel Respekt bei den Professoren. Ich habe mich in meinem 2. Semester an der UMass für eine independent study eingeschrieben, sprich ich wollte in einem Arbeitskreis mitarbeiten. Dafür habe ich 6 Professoren angeschrieben und habe postwendend 6 Zusagen bekommen und ich konnte mir aussuchen mit welchem Professor ich arbeiten wollte und an welchem Projekt ich beteiligt sein wollte.

Das System mit dem man sich für Vorlesungen einschreibt nennt sich an der UMass SPIRE. Das ist ein Onlineportal, das manchmal ein wenig nervig umständlich ist. Keine Angst, man kommt eigentlich in jede Vorlesung rein (bei Sprachkursen muß man vll ein

wenig schneller sein), vor allem wenn man Vorlesungen auf dem Graduate level besuchen möchte.

Auto

Also hier ist eine prinzipielle Frage zu beantworten. Wofür will man das Auto? Wenn man sich nur in Amherst bewegen will, dann braucht man definitiv kein Auto. Das Bussystem ist recht gut und auf dem Campus kann man bequem alles ablaufen. Zum Stop&Shop oder BigY kann man auch gut mit dem Bus fahren. Wenn man allerdings vor hat ein paar Ausflüge zu machen, dann sollte man schon einmal über die Anschaffung eines Autos nachdenken. Autos kann man entweder bei einem Retail Menschen kaufen oder man sucht sich von privat eines. Wir hatten einen Plymouth Caravan zur Verfügung, gefunden über eine Anzeige in einer Autozeitschrift. Zwei meiner Freunde hatten sich den Wagen zusammen gekauft und alle die als Fahrer eingetragen waren haben dann anteilig für die Fahrten mitgezahlt (haben so ein Fahrtenbuch geführt). Das war insgesamt eine klasse Sache und wenn man jemanden findet, der bereit ist da mitzukaufen, dann wird der Spaß auch nicht allzu teuer. Insgesamt kann ich nur sagen, dass ich sehr glücklich darüber bin, dem Jahr ein Auto zu Verfügung gehabt zu haben, denn sonst wären mir ein paar ganz geniale Eindrücke verwehrt geblieben.

Freizeitaktivitäten

Also um eins mal voraus zuschicken, langweilig wird keinem an der UMass. Neben dem Studium (das einen mehr oder weniger einspannen kann) hat man genug Zeit viele tolle Sachen zu veranstalten. Sei es in einem der Uni-Clubs oder einfach mit Freunden bei einem schönen Ausflug. Bei den Clubs ist für jeden etwas dabei. Über die verschiedenen Sportmannschaften, Schach, A capella singen bis hin zum Outing club. Letzterem bin ich beigetreten. Dort wird Wandern, Kajaken, Kanuen, Klettern, Eisklettern, Skifahren, Snowshoe Wanderungen angeboten. Ich habe mich dem Kajaken verschrieben. Hier in Deutschland hatte ich nie die Möglichkeit dazu, aber in der Nähe von Amherst gibt es ganz viele tolle Flüsse, die nur zu einladend sind. Und die Leute sind einfach nur der Wahnsinn. Einige bleibende Freundschaften sind den Kajakern zu verdanken.

Wer daran denkt in eine der vielen Mannschaften zu gehen, der sollte gewarnt sein. Entscheidet man sich z.B. für Rudern, so zieht das Training an 6 Tagen der Woche nach sich (und das zwischen 5 und 6am....). Und sowas ist nicht unbedingt jederman's Geschmack.

Fazit

Wenn ich mein Jahr in den USA in einem Wort zusammenfassen sollte, dann wäre es definitiv: AWESOME!!!!!! Es hat mir so sehr viel gebracht, dass es eigentlich nicht in Worte zu fassen ist. Jetzt fliege ich noch einmal zurück, allerdings nur zum Urlaub machen und

Kirsten Storch

für mich ist es, als ob ich nach Hause fliegen würde! Traut Euch, Ihr werdet es nie bereuen!

Danksagung

Zum Schluss möchte ich mich noch einmal ganz herzlich bei der Landesstiftung Baden-Württemberg bedanken. Ohne die finanzielle Unterstützung und das Programm an sich, wäre mir diese einmalige Erfahrung verwehrt geblieben.